

Bürgerstadt Köln – Stadtportal für die Bürgergesellschaft

Bürgerstadt Köln wird ein regionales Informations-, Vernetzungs- und Aktionsportal. Wir verstehen uns als Plattform für Bürgerpolitik, die als demokratische Alternative zur klassischen Kommunalpolitik Perspektiven für die Stadt von Morgen entwickelt – eine Stadt die von ihren Bürgern selbst gestaltet wird. Online und offline.

Die Bürgerstadt stellt sich als „neue freie Presse“ in den Dienst der Initiativen, die Probleme aufzeigen und an gemeinwohlorientierten Lösungen arbeiten. Wir sehen zurzeit noch viel Unübersichtlichkeit, Informations- und Kommunikationslücken, da auf Stadtebene kaum gemeinsame Medien existieren, die diese Alternativen sichtbar machen: ökologisch, ökonomisch, architektonisch, demokratisch, solidarisch, kulturell – und so weiter.

Bürgerstadt selbst ist überparteiisch. Journalistische Maßstäbe erfordern mehr als „Meinungsschreibe“, der schon von vornherein klar ist, wo die Bösen und die Guten sind. Aber wir bieten *Raum für Visionen*, und wir haben selbst ein Anliegen: die *Perspektive der Bürgergesellschaft*. Die Erfolge der sozialen Netzwerke und von Bürgerstadt-Portalen („Jenapolis“) zeigen: *eine andere Informationskultur* entsteht. Wichtige Elemente sind:

- *Freie Presse:* Offene Debatte zu den Themen der Stadt – ohne Medienklüngel und Werbediktate
- *Transparenz statt Sensation:* kritische Dokumentation regionaler und kommunalpolitischer Ereignisse
- *Aus der Nische in die Mitte:* innovative und alternative Projekte bekommen Öffentlichkeit
- *Akademie für Bürger:* Aufbau einer Wissensbase für gesellschaftliche Erneuerung („Bürgerinstitut“)
- *Bürgerpartizipation:* Tools stützen direkte Demokratie, Bürgerbeteiligung und Bürgerengagement
- *Vernetzung:* Förderung integrativer Ansätze (z. B. Regionalgeld, Transition Town)
- *Bürgerkonvent:* Offline laden wir ein zu Vorträgen und Debatten über zentrale Themen der Stadt

Die Bürgerstadt steht für demokratische Stadterneuerung - gemeinwohlorientiert, ökologisch, solidarisch, sozial, freiheitlich, kreativ. Und offen für viele Ideen – ideologische Scheuklappen interessieren uns nicht. Wir skizzieren Alternativen, indem wir Problemlöser der Stadt befragen. Sie verdienen Gehör! Die Zukunftsstadt wird nicht am Reißbrett geplant, in Ausschüssen oder im Rat gemacht, sondern vor Ort erprobt – in Nischen, an vielen Ecken und Enden der Stadt. Uns interessieren diese Laboratorien des Neuen – hier entsteht Zukunft.

Die alten kommunalpolitischen Strukturen genügen uns nicht: die Bürger wollen sich ernsthaft mit ihrem Engagement und ihren Visionen einbringen, statt alle vier Jahre Repräsentanten zu wählen, die an ihrer Stelle entscheiden – häufig intransparent und am Gemeinwohl vorbei. *Bürgerstadt benötigt darum zuerst Transparenz, Information und Kommunikation für alle*, die aktiv werden wollen. Daraus können Strukturen für Bürger-Partizipation wachsen, die die bisherigen kommunalpolitischen Institutionen ergänzen.

Die Bürgerstadt ist neue freie Presse. Unabhängigkeit ist essentiell. Ihre Finanzierung braucht darum verschiedene Säulen: Werbung, Beiträge von Initiativen, Sponsorengelder oder Leserzuschüsse. Einzelne und Gruppen können hier in Zukunft zu verschiedenen Tarifen frei kommunizieren.

Zukunftsmodell Bürgergesellschaft: Die Bürger nehmen ihr Leben selbst in die Hand – beim Anlegen öffentlicher Gärten, in Nachbarschaftsgemeinschaften, bei der Energieversorgung oder der Wiederbelebung des Handwerks. Bürgerengagement hat Perspektiven: Sozialhilfe und Altenbetreuung werden bürgernah reorganisiert, aus Krankenversicherung wird ein Gesundheitsprojekt, das krankmachende Strukturen an der Wurzel bekämpft. Umfassende Bildung und Kultur werden selbstverständlich. Die Gesellschaft erfindet sich auf lokaler Ebene neu. Das braucht Vernetzung und Kommunikation – die Bürgerstadt kann dabei helfen.